

JAHRESBERICHT

2019



KINDERBERG
INTERNATIONAL
Humanitäre Hilfsorganisation e.V.



+++ Not- und Flüchtlingshilfe +++
+++ Förderung des Bildungswesens +++
+++ Integration und Heimkehrberatung +++
+++ Stärkung der Zivilgesellschaft +++

CÔTE D'IVOIRE (ELFENBEINKÜSTE)

Im Jahr 2007 öffnete KinderBerg International e.V. (KBI) erstmalig die Pforten der Vorschule „Lauda“ im Armenviertel Koumassi in der Metropole Abidjan an der Elfenbeinküste. In den zurückliegenden Jahren konnten in dieser Einrichtung, die im Verlauf vorübergehend um ein zusätzliches Zentrum erweitert wurde, Kinder aus besonders benachteiligten Familien im Alter von 5 bis 6 Jahren auf den Einstieg in das staatliche Schulsystem vorbereitet werden.

Im Rahmen des einjährigen Vorschulprogramms lernten die Sprösslinge einen strukturierten Tagesablauf in einem Umfeld der Sicherheit und Fürsorge kennen, der unter den gegebenen erschwerten Lebensbedingungen dennoch einen Zugang zu Bildung darstellte. Es wurden ihnen insbesondere Grundlagen in Rechnen, Lesen und Schreiben vermittelt, sie erhielten täglich eine warme Mahlzeit und Pausensnacks sowie kostenlose Schulkleidung, Schulbücher und Lernmaterialien. Neben der Durchführung von Hygiene- und Gesundheitsschulungen gewährleistete das Projekt regelmäßige medizinische Versorgung inklusive wichtiger Impfungen. Im Rahmen von Hausbesuchen durch die lokalen Angestellten wurden die in den Slums lebenden Familien psychosozial betreut und unterstützt.

Schritt für Schritt, nach Jahren politischer Krisen, bewaffneter Konflikte und ethnischer Spannungen, erholt sich das westafrikanische Land allmählich und es geht für den Großteil der Ivorer aufwärts.



Côte d'Ivoire

7 Mitarbeiter: Lehrerinnen, Köchinnen, Sozialarbeiter, Projektkoordinator

Projekthalt: Vorschule für Slumkinder mit Hausbesuchen bei den Familien

Projektbeginn: 2007

Projektende: 2019

Wenn auch die Nachwirkungen der Rezessionen, besonders für die Menschen in den Outreaches, spürbar bleiben, ist ein zunehmender wirtschaftlicher Aufschwung, besonders in der Metropole Abidjan, zu verzeichnen. Nach 12 Jahren, rückläufigen Spenden und rückläufigen Schülerzahlen, sowie einer politisch weitaus besseren Lage, beendeten wir dieses Projekt mit dem Schuljahr 2018/2019. Wir haben in dieser Zeit insgesamt über 900 Kindern den Start in das staatlich vorhandene Bildungssystem ermöglicht und hoffen, dass sie und ihre Familien diese Chance durch Bildung nutzen werden.



Unser Projekt der CÔTE D'IVOIRE wird ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.

Herzlichen Dank

AFGHANISTAN

Das Recht auf menschliche Sicherheit und Gesundheit

Nach über 17 Jahren unseres Engagements in Afghanistan bestimmen Terror und bewaffnete Konflikte weiterhin das Tagesgeschehen in vielen Regionen des Landes. Auch die diesjährigen Präsidentschaftswahlen wurden von Anschlägen und Gewalt überschattet und nur jeder Fünfte ging aus Angst um sein Leben überhaupt zur Wahl. Das Land ist nicht in der Lage, einen dauerhaften Zustand des Friedens herbeizuführen. Die Menschen in den umkämpften Gebieten müssen Leid und Armut ertragen und sind anhaltenden Repressalien ausgesetzt. Aus diesem Grunde setzen wir uns weiterhin zielgerichtet mit humanitären Projekten ein, um Fluchtursachen vor Ort zu bekämpfen und die Betroffenen in ihrem Heimatland zu unterstützen.



Gesundheitsförderungsprogramm an staatlichen Mädchenschulen

220 Oberstufenschülerinnen der „BiBi Halimah Sadiya Girls High School“ in Feyzabad nehmen in diesem Jahr an einem Gesundheitsschulungsprogramm teil. Durch den Wissenstransfer können die Mädchen das Erlernte an ihre Familien weitergeben und somit zu einer



AFGHANISTAN

26 Mitarbeiter: Hebammen, Krankenschwestern, Sozialarbeiter, Logistiker, Köchinnen, Putzfrauen, Wächter

Projekthalt: Mutter-Kind Haus mit Unterernährtenstation, Risikoschwangerenbetreuung bis zur Entbindung, kurzfristige Unterkunft für sozial Benachteiligte, Unterstützung und Schulungen im Waisenhaus und Frauengefängnis, Gesundheitsförderungsprogramm an staatlichen Mädchenschulen

Projektstart: Februar 2002 (5 Monate nach 9/11)

dauerhaften positiven Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen. In anschaulichen praxisbezogenen Kursen vermitteln unsere erfahrenen Hebammen Kenntnisse auf dem Gebiet der Gesundheitsprävention wie beispielweise Mutter- und Kindergesundheit, Hygiene, Ernährung und Familienplanung. Im Vorher-Nachher-Testvergleich wird ein gezielter Lerneffekt ermittelt, ebenso wie im Rahmen von Hausbesuchen im Anschluss der Kurse eine gesunde Verhaltensänderung evaluiert wird.

Mutter-Kind-Haus

Unser seit Jahren fest etabliertes Mutter-Kind-Haus fand auch in diesem Jahr großen Zulauf und beherbergte über 750 Gäste. Neben freier Unterkunft und Verpflegung wurden in einer geschützten Umgebung notwendige medizinische Behandlungen sowie die Vor- und Nachsorge bei stationären Eingriffen im Provinzkrankenhaus ermöglicht, die unser langjährig tätiges und erfahrenes Personal mit großer Fürsorge, Pflege und ganzheitlicher Betreuung ausführte.

AFGHANISTAN

Jeder Gast und Patient hat eine Geschichte zu erzählen

Zur Zielgruppe des Mutter-Kind-Hauses gehören insbesondere Mütter, mangel- und unterernährte Kleinkinder, Risikoschwangere, Neu- und Frühgeborene, Kranke und sozial benachteiligte, weit hergereiste Gäste. An diesem Ort des Austausches und Wissenstransfers hatte jeder Patient und Gast seine eigene Geschichte zu erzählen, die uns in nachhaltiger Erinnerung geblieben ist.

Zum Beispiel **die junge Mutter** aus dem Distrikt Kishim, die bereits vier Fehlgeburten erlitten hatte. Erneut war sie schwanger und hatte von unserer Einrichtung gehört. Nun verweilte sie für 6 Wochen unter engmaschiger Beobachtung und Versorgung bis zum Geburtstermin bei uns und brachte im Provinzkrankenhaus ein gesundes Mädchen zur Welt.

Ein alter Mann, langjähriger Bergwerker, der den Einsturz eines Stollens in einer Goldmine überlebte, jedoch sein Bein verlor, wurde nach der Operation im Provinzkrankenhaus über mehrere Wochen bei uns gepflegt.



Nachdem die Wehen bei **einer Risikoschwangeren** in ihrem Zuhause im entlegenen Shugnan Distrikt einsetzten, kam es zu einem Geburtsstillstand. Die Männer des Bergdorfes trugen sie über unpassierbare Pfade und Wege im langen Fußmarsch auf einer Bahre in die weit entfernte Provinzhauptstadt. Doch die Hilfe kam zu spät. Auf dem Weg kam es zu einem Gebärmutterriss und sie verlor ihr Kind. Alleine ihr eigenes Leben konnte in einer Notoperation gerettet werden. Im Mutter-Kind-Haus konnte sie körperlich genesen und erfuhr Trost und Beistand.



Der 11 Monate alte Naqib war in die offene Kochstelle gefallen und hatte schlimme **Verbrennungen** erlitten. Unter Einhaltung bestmöglicher Hygiene und Anleitung der Mutter pflegte unser Fachpersonal den Kleinen über einige Wochen erfolgreich. Mit täglicher Wundversorgung, Schmerztherapie und spezieller Ernährung konnte sein Leben gerettet werden.

Die beiden Mütter mit Geburtsverletzungen, nachdem sie ohne medizinische Hilfe und fachkundige Versorgung ihre Kinder zur Welt gebracht hatten. Sie litten unter den Folgen einer Geburtsfistel wie starken Unterleibsschmerzen, sowie unter ihrer Inkontinenz und den daraus resultierenden hygienischen Problemen. Besonders die soziale Isolierung brachte für die beiden große Trauer und verlorene Selbstachtung mit sich. Umso erlöster und dankbarer waren sie nach erfolgreichem Eingriff und der postoperativen Genesung bei uns.

Besonders bemerkenswert bleibt uns **die Familie um „Miss Hadiqa“** aus dem Jurm Distrikt in Erinnerung. Im Provinzkrankenhaus brachte sie **Drillinge** zur Welt und wurde von dort nach einer Weile zu uns in Gästehaus überwiesen. Anstelle von Mutterglück war die nun fünffache Mutter völlig verzweifelt, betrübt und in größter Sorge. Unsere Mitarbeiter hörten mit, wie sie den Zimmernachbarinnen zuflüsterte, sie müsse wohl eine ihrer drei neugeborenen Töchter verkaufen, in der Hoffnung, so zumindest ihre anderen Kinder versorgen zu können, bei dem wenigen was sie und ihr Mann, ein armer Landarbeiter, besaßen.



Wir ermöglichten der Familie einen zweimonatigen Aufenthalt in unserem Gästehaus, sodass die drei Frühchen körperlich gesund und stark wurden. In dieser Zeit wuchs auch die seelische Kraft der ganzen Familie. Die spürbar große Liebe schenkte ihnen viel Hoffnung und Zuversicht. Als sie wieder nachhause zurückkehrten, gaben wir ihnen für die ersten Monate Grundnahrungsmittel und unsere Hebamme führte regelmäßig Hausbesuche durch. Diese finden heute eine glückliche, gesunde Familie mit einer außergewöhnlich starken und dankbaren Frau vor.



Unterstützung für das Waisenhaus und Frauengefängnis

Als Zeichen humanitärer Solidarität unterstützen wir weiterhin benachteiligte und unterversorgte Waisenkinder im staatlichen Waisenhaus Feyzabad. In diesem Jahr wurden dabei 180 Jungen im Alter von 7 bis 18 Jahren mit Schuhen und Bekleidung ausgestattet, und sie erhielten neue Schulbücher und Lehrmaterial. Unser Gesundheitspfleger Sadatullah besucht sie jede Woche, um mit ihnen über gesundheitsrelevante Themen zu sprechen und ist ihnen längst ein vertrauter Lehrer und zuverlässiger Freund geworden.



Im staatlichen Frauengefängnis widmeten sich unsere Hebammen und Sozialarbeiter 30 traumatisierten, von der Gesellschaft verstoßenen Frauen und ihren mitinhaftierten Kleinkindern, die unter würdelosen Haftbedingungen ein unmenschliches Dasein fristen und ihren Kindern ohne fremde Hilfe keine Zukunft bieten können. Neben medizinischen Beratungen erhielten sie wärmende Kleidung, Winterholz, wöchentlich frisches Obst sowie Milch für ihre Kinder.



Um das Leid der Frauen zu lindern, boten wir eine Beschäftigungstherapie an, in der sie die Verarbeitung regionaler Schafwolle sowie die Herstellung von Strickwaren erlernten. Dies förderte ihr Selbstvertrauen und gab ihnen ein Stück Würde und Menschlichkeit zurück.



Unsere Projekte in Afghanistan werden ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.

Herzlichen Dank

JAFiH
Junge Afghanische Flüchtlinge im Handwerk

Auch im Jahr 2019 unterstützten wir mit dem Projekt „Junge Afghanische Flüchtlinge im Handwerk“ – JAFiH - junge Menschen aus Afghanistan bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Handwerk und leisteten eine fortlaufende pädagogische und soziale Betreuung während der Ausbildung.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten Unterstützung und Entlastung, indem sich die KinderBerg Betreuer/innen um außerbetriebliche und schulische Lebensbereiche der Auszubildenden kümmern. Unser KBI Team verfügt über ein vielschichtiges Fachwissen im Bereich der beruflichen Bildung, der psychosozialen Betreuung und hat muttersprachliche Übersetzer.

unsere Azubis begleiten sich gerne gegenseitig mit der Handykamera – diese Eindrücke möchten wir gerne mit Ihnen teilen und die Bilder für sich sprechen lassen

Im Rahmen von JAFiH unterstützten wir bereits aktive Auszubildende des Maler-, Sanitär-, Stahlbau- und Elektrohandwerks in der Berufsschule, bei der Prüfungsvorbereitung und bei allgemeinen Problemen. Darüber hinaus wurden in diesem Jahr mit unserer Hilfe auch neue Ausbildungsverhältnisse zwischen jungen Afghanen und Betrieben verschiedener Handwerksberufe geschlossen.



Hassan M. hat in diesem Jahr seine Gesellenprüfung im Malerhandwerk erfolgreich abgelegt und arbeitet inzwischen eigenverantwortlich in Projekten seiner Firma. Er verfügt jetzt über ein ordentliches Einkommen.

Im Jahr 2020 erwarten wir 5 weitere erfolgreiche Gesellenprüfungen und werden bis dahin noch viel gemeinsam büffeln.

Unser Integrationsprojekt wird ausschließlich aus privaten Spendenmitteln finanziert.



Anzahl der zu betreuenden Auszubildenden: 17

Ausbildungsberufe:
Kaufmann im Einzelhandel (1), Elektroniker (2), Metallbauer (1), Maler und Lackierer (4), Altenpflegehelfer (2), Fahrzeuglackierer (1), Anlagenmechaniker (2), Steinmetz (1), Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (1)

Außerdem betreuen wir zwei afghanische Studierende, die an der Hochschule Stuttgart bzw. Universität Hohenheim ein Bachelorstudium in Klimaengineering und ein Masterstudium in International Business absolvieren.



Entwicklungsorientierte Heimkehrberatung für afghanische Staatsangehörige

Wir haben seit Projektbeginn (1. Juli 2018) insgesamt 180 Afghanen in Baden-Württemberg zur freiwilligen Rückkehr in ihre Heimat beraten. Dabei handelte es sich um Asylbewerber, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist oder um bereits abgelehnte Asylbewerber. Es kamen jedoch auch Klienten mit einer Aufenthaltserlaubnis zu uns, deren Familie in Afghanistan sagte, dass sie nicht ohne sie leben kann. Unsere erste Maßnahme ist eine zwei- bis dreistündige allgemeine Erstberatung, die in ein bis zwei Sitzungen erfolgt. Diese allgemeine Aufklärung und Problemanalyse ist nötig, da unsere Klienten oft aufgrund von Fake-News von Schleppern oder in sozialen Medien kursierenden Gerüchten falschen Vorstellungen und Hoffnungen erliegen oder aufgrund der Enttäuschung und psychischen Belastung ratlos sind.

Es braucht daher viel Zeit, Vertrauen und eine ruhige, sachliche Darlegung von Fakten und deren Hintergründen, bis unsere Klienten ihre eigene Lage neu bewerten, Konsequenzen besser einschätzen und auf dieser Basis, im Rahmen ihrer beschränkten, aber dennoch vorhandenen Möglichkeiten neue Entscheidungen fällen. Falls sie sich für eine freiwillige Rückkehr entschließen, informieren wir die zuständigen Behörden und erstellen Anträge für Rückkehrhilfen.

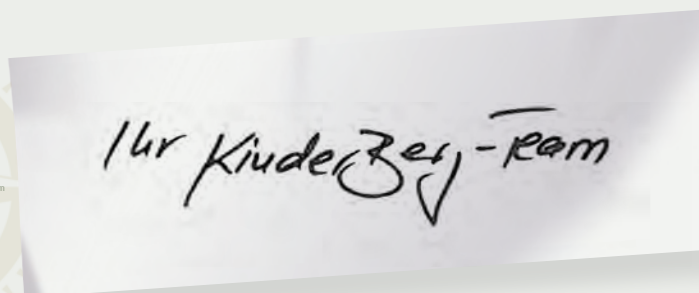
Ab diesem Zeitpunkt endet das von der EU geförderte Projekt und es beginnt ein ausschließlich aus Spendengeldern finanziertes KinderBerg Projekt: Je nachdem, wie der Klient entscheidet, unterstützen wir ihn entweder bei der Suche nach einer Ausbildung oder Vollzeitbeschäftigung in Deutschland oder er fliegt gemeinsam mit unserem Mitarbeiter, der die Projekte in Afghanistan betreut, zurück in seine Heimat.



Das Projekt wird zu 75 % aus dem AMIF (Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds) der EU finanziert. Die restlichen 25 % der in Deutschland benötigten Mittel sowie alle weiteren Kosten, die in Bezug auf dieses Projekt in Afghanistan anfallen, werden aus privaten Spendengeldern finanziert.



Europäische Union



KinderBerg International | Humanitäre Hilfsorganisation e.V. | Charlottenplatz 17 | D-70173 Stuttgart

info@kinderberg.org | www.kinderberg.org | Tel. +49 711 13 99 40-0 | Fax +49 711 13 99 40-99

Spendenkonto: IBAN: DE86 6012 0500 0001 7500 00 | BIC: BFSWDE33STG | Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart